

Die Jäger der seltenen Samen

Insgesamt 900 Mini-Felder gibt auf der Arche-Fläche in Marzahn.

Projekt Arche: Hobby-Gärtner sollen helfen, seltene Pflanzen möglichst weit zu verbreiten



Von
JENS BLANKENNAGEL

Potsdam/Marzahn – Eine dicke Hummel fliegt in aller Ruhe von Blüte zu Blüte. Das ist in Zeiten des Insektensterbens fast schon eine Seltenheit. Nicht aber auf diesem Stück Erde in Marzahn. „Wir bezeichnen das Ganze hier als Arche-Fläche“, sagt Patrick Loewenstein vom Botanischen Garten in Potsdam.

Bei dieser Arche geht es aber nicht vordergründig um die Rettung von Tieren wie einst bei Noah, sondern darum, seltene Pflanzen zu bewahren, die oft schon vom Aussterben bedroht sind.

Die Idee der Potsdamer ist bestechend einfach: Damit ihre seltenen Pflanzen in möglichst viele Ecken von Brandenburg und Berlin gelangen, wollen sie so viele Hobby-Gärtner wie möglich

gewinnen. Die bekommen kostenlos die Pflanzen, die sie dann in ihren Gärten oder auf Balkonen einpflanzen. Mit der Zeit verteilen sich in der Umgebung die Samen – und das Ganze sorgt dafür, dass die Artenvielfalt steigt. Wer keinen Garten oder Balkon hat und trotzdem mitmachen will, kann auf der Arche-Fläche eines der 900 Mini-Beete bepflanzen.

Als die Potsdamer Botaniker das Projekt unter dem Namen „Urbanität und Vielfalt“ im vergangenen Jahr starteten, gab es keinen besseren Ort, um möglichst viele Interessierte zu erreichen als das Gelände der Internationalen Gartenschau (IGA) in Marzahn. Und dort ist es nun eines der wenigen IGA-Projekt, das auch in diesem Jahr weiterläuft.

„Am Sonntag feiern wir hier auf unserer Arche-Fläche ein Frühlingsfest mit Pflanzenausgabe“, sagt Loewenstein. „Die Sache mit den Pflanzen

kann jeder. Im vergangenen Jahr haben 300 Paten unsere Pflanzen adoptiert.“ Das seien entweder einzelne Privatleute gewesen, Vereine oder Schulklassen.

Es gibt auch Anfragen aus anderen Bundesländern. Das Projekt wird vier Jahre mit 1,5 Millionen Euro vom Bundesamt für Naturschutz gefördert. „Wir wollen, dass das Projekt nicht nach vier Jahren endet, sondern wollen es fortführen“, sagt Loewenstein.

Deshalb sind die 900 Mini-Beete auf der Arche-Fläche in Marzahn so wichtig. Dort sollen sich die Leute ab und an treffen, die Pflanzen gießen und pflegen und so zu einer lockeren Gemeinschaft von Gleichgesinnten werden – einer Art Bürgerbewegung mit grünem Daumen.



Patrick Loewenstein und Studentin Jil Roßberg auf dem Gelände unter der IGA-Seilbahn.

